

Das Böse und der liebe Gott

Eine böse Welt und ein lieber Gott – das scheint nicht zusammenzupassen. Hiob hatte dieselben Fragen an Gott, die wir auch heute noch zu diesem Thema haben.

Hiob 10,1-12; Hiob 6,1-7; Hiob 12, 7-12; Hiob 9,1-21; Daniel 12,1; Johannes 16,33

Alle Bibeltex-te sind der Elberfelder Bibel entnommen
©1985/1991/2006 SCM R. Brockhaus, Witten

Hiob 10,1-12 Es ekelt mich vor meinem Leben. Ich will meinen Kummer von mir lassen, will reden in der Bitterkeit meiner Seele. 2 Ich sage zu Gott: Verdamme mich nicht! Lass mich wissen, warum du mich vor Gericht ziehst! 3 Ist das gut für dich, dass du Unterdrückung übst, dass du die Arbeit deiner Hände verwirfst und dein Licht über dem Rat der Gottlosen leuchten lässt? 4 Hast du Menschaugen, oder siehst du, wie ein Mensch sieht? 5 Sind deine Tage wie die Tage eines Menschen oder deine Jahre wie die Tage eines Mannes, 6 dass du nach meiner Schuld suchst und nach meiner Sünde forschst, 7 obwohl du weißt, dass ich nicht schuldig bin, und niemand da ist, der aus deiner Hand retten kann? 8 Deine Hände haben mich ganz gebildet und gestaltet um und um, und nun verschlingst du mich! 9 Bedenke doch, dass du mich wie Ton gestaltet hast! Und jetzt willst du mich zum Staub zurückkehren lassen! 10 Hast du mich nicht hingegossen wie Milch und wie Käse mich gerinnen lassen? 11 Mit Haut und Fleisch hast du mich bekleidet und mit Knochen und Sehnen mich durchflochten. 12 Leben und Gnade hast du mir gewährt, und deine Obhut bewahrte meinen Geist.

Fragen:

1. **Wie würden wir mit Hiob umgehen und was würden wir ihm raten, wenn wir heute mit seiner Lebenskatastrophe konfrontiert würden?**
2. **Warum ist es dem biblischen Autoren wichtig, auch den gebrochenen Hiob zu Wort kommen zu lassen?**
3. **Was können wir für unser eigenes Leben aus dieser Klage Hiobs lernen?**

Hiob 6,1-7 Und Hiob antwortete und sagte: 2 Würde man meinen Kummer doch wiegen, abwägen und mein Verderben gleichzeitig auf die Waage legen! 3 Denn nun ist es schwerer als der Sand der Meere; darum sind meine Worte unbesonnen. 4 Denn die Pfeile des Allmächtigen sind in mir, mein Geist trinkt ihr Gift; die Schrecken Gottes greifen mich an. 5 Schreit ein Wildesel beim frischen Gras, oder brüllt ein Stier bei seinem Futter? 6 Wird Fades ohne Salz gegessen? Oder ist Geschmack in dem Schleim um den Dotter? 7 Meine Seele weigert sich, es anzurühren, sie ekelt sich vor der Krankheit meines Brotes.

Fragen:

1. **Was genau meint Hiob mit den Giftpfeilen des Allmächtigen (V. 4)?**
2. **Wie geht man mit Leid um, das angeblich von Gott kommt oder von ihm gebilligt wurde (V. 4: „die Schrecken Gottes greifen mich an“)?**

Hiob 12,7-12 Aber frage doch das Vieh, und es wird es dich lehren, oder die Vögel des Himmels, und sie werden es dir mitteilen, [8](#) oder rede zu der Erde, und sie wird es dich lehren, und die Fische des Meeres werden es dir erzählen! [9](#) Wer erkennt nicht an all diesem, dass die Hand des HERRN dies gemacht hat? [10](#) In seiner Hand ist die Seele alles Lebendigen und der Lebensatem alles menschlichen Fleisches. [11](#) Soll das Ohr nicht die Worte prüfen, wie der Gaumen für sich die Speise kostet? [12](#) Bei Greisen ist Weisheit und Einsicht bei hohem Alter.

Frage:

1. **Wie kann eine Besinnung auf den Schöpfer Leid lindern helfen und besser erträglich machen?**

Hiob 9,1-21 Und Hiob antwortete und sagte: [2](#) Wahrlich, ich habe erkannt, dass es so ist. Und wie könnte ein Mensch vor Gott gerecht sein? [3](#) Wenn er Lust hat, mit ihm in einen Rechtsstreit zu treten, so könnte er ihm auf tausend nicht eins antworten. [4](#) Der weise ist von Herzen und stark an Kraft - wer trotzte ihm und blieb unversehrt? [5](#) der Berge versetzt, ohne dass sie es erkennen, indem er sie umstürzt in seinem Zorn; [6](#) der aufstört die Erde von ihrer Stätte, dass ihre Säulen erzittern; [7](#) der zur Sonne spricht, und sie geht nicht auf, und die Sterne versiegelt er; [8](#) der den Himmel ausspannt, er allein, und schreitet auf den Wogen des Meeres; [9](#) der den Großen Bären gemacht hat, den Orion und das Siebengestirn und die Kammern des Südens; [10](#) der so große Dinge tut, dass sie nicht zu erforschen, und Wundertaten, dass sie nicht zu zählen sind. [11](#) Siehe, er geht an mir vorüber, und ich sehe ihn nicht; und er zieht vorbei, und ich bemerke ihn nicht. [12](#) Siehe, er rafft dahin, und wer will ihm wehren? Wer kann zu ihm sagen: Was tust du? [13](#) Gott wendet seinen Zorn nicht ab, unter ihn beugten sich die Helfer Rahabs. [14](#) Wie viel weniger könnte ich ihm antworten, meine Worte ihm gegenüber wählen! [15](#) Ihm könnte ich, auch wenn ich im Recht wäre, nicht antworten - zu meinem Richter würde ich um Gnade flehen. [16](#) Wenn ich rief und er mir antwortete, nicht würde ich glauben, dass er auf meine Stimme hörte. [17](#) Er, der nach mir greift im Unwetter und meine Wunden grundlos vermehrt, [18](#) er erlaubt mir nicht, Atem zu holen, sondern sättigt mich mit Bitterkeiten. [19](#) Wenn es auf Kraft des Starken ankommt, so sagt er: Siehe hier! - und wenn auf Recht: Wer will mich vorladen? [20](#) Wenn ich auch im Recht wäre, mein Mund würde mich verurteilen; wäre ich auch rechtschaffen, er würde mich schuldig sprechen. [21](#) Rechtschaffen bin ich! Ich kümmere mich nicht um meine Seele, ich verachte mein Leben

Fragen:

1. **Diese Rede des Hiob offenbart eine gewisse Hilflosigkeit Gott gegenüber. Warum sieht Hiob sich selbst so negativ und Gott so übermächtig? Wie geht Hiob damit um?**
2. **Wie können wir in einer Leidsituation mit dem Gefühl umgehen, ungerecht behandelt zu werden?**
3. **Warum müssen wir uns nicht einem unergründlichen Gott ausgeliefert fühlen?**

Daniel 12,1 Und in jener Zeit wird Michael auftreten, der große Fürst, der für die Söhne deines Volkes eintritt. Und es wird eine Zeit der Bedrängnis sein, wie sie noch nie gewesen ist, seitdem irgendeine Nation entstand bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk gerettet werden, jeder, den man im Buch aufgeschrieben findet.

Frage:

1. **Wie kann die Geschichte von Hiob helfen, die angekündigte globale Not durchzustehen?**

Johannes 16,33 Dies habe ich zu euch geredet, damit ihr in mir Frieden habt. In der Welt habt ihr Bedrängnis; aber seid guten Mutes, ich habe die Welt überwunden.

Fragen:

1. **Warum nimmt es die Angst in dieser Welt weg, wenn man von Jesus gesagt bekommt, dass er die Welt bereits überwunden hat?**
2. **Welchen Trost finden wir bei Jesus, wenn wir Leid, Krankheit und Tod erleben?**